



Sehenswertes – Interessantes

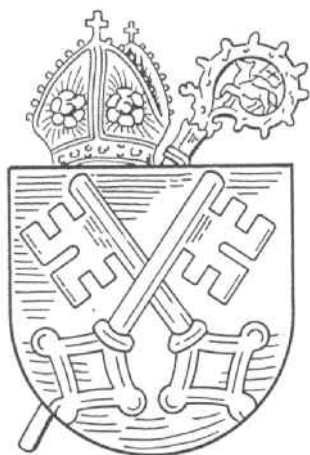
Geschichtliches

an den Wanderwegen

Sonderdruck

1200 Jahre Gründung

des Bistums Minden



799 – 1999

**1200
JAHRE
GRÜNDUNG
DES
BISTUMS
MINDEN**

**Brevier zum 11. Porta Wandertag
- 17.10.1999 -**

Wanderverein Porta Westfalica – Mittelweser e. V.

Herausgeber:

Wanderverein Porta Westfalica – Mittelweser e. V.

Verantwortlich für Text u. Gestaltung :

H. Meyer

Archiv:

Wanderverein Porta Westfalica – Mittelweser

Quellen:

- **Die Mindener Bischhöfe u. Prälaten,
Dr. H.J. Brandt, Dr. K.F. Hengst.**

- **Geschichtsnahe Erholung im u. am Teutoburger Wald,
Landesherrschaft**

Regententabellen,

M. Willberg

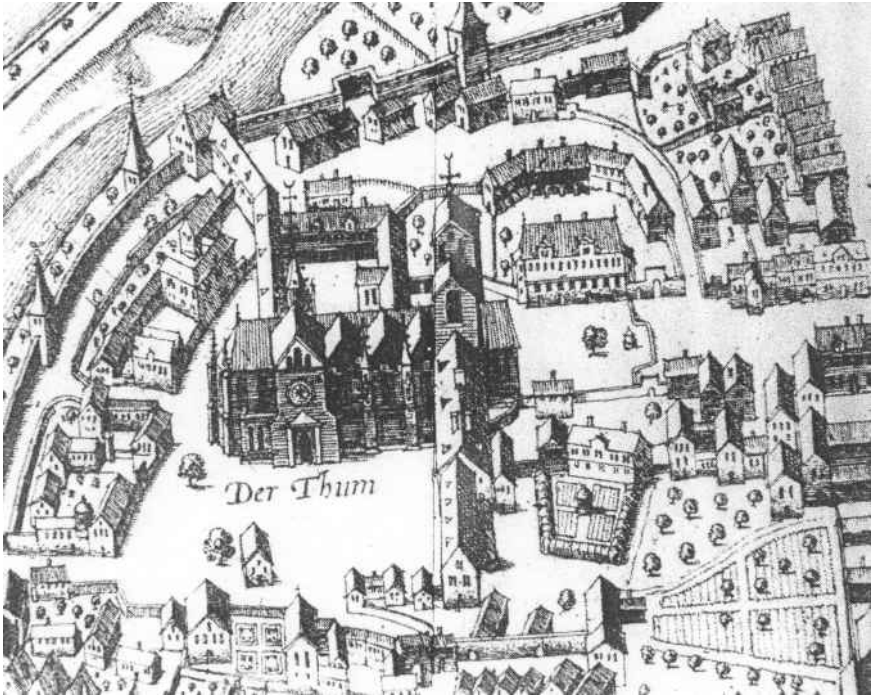
1200 Jahre Gründung des Bistums Minden

Vielen Menschen ist bekannt, daß in Minden ein kunsthistorisch bedeutender Dom steht.

Weniger bekannt ist, daß das Mindener Land aber bis zu seiner Übernahme durch Brandenburg 1648 ein selbständiges Fürstbistum war.

Die durch Karl den Großen gegründete Diözese Minden reichte im Westen bis zur Hunte, im Nordosten bis weit über die Aller und im Osten bis nach Hannover. Sitz wurde der verkehrsmäßig und militärstrategisch wichtige Ort Minden an einer der bedeutendsten Weserfurten. Die Bischöfe waren als Oberhirten einer riesigen Diözese frühzeitig mit einem gewaltigen Grundbesitz ausgestattet und vom König mit Privilegien versehen worden (Münz-, Zoll- und Marktgerechtigkeit, frei von weltlicher Gerichtsbarkeit). Von daher besaßen sie enorme Vorteile gegenüber anderen königlichen Lehensträgern in der Ausbildung eines eigenen weltlichen Territoriums. Doch gelang es ihnen nur, ein verschwindend kleines Gebiet als eigene Landesherrschaft zu behaupten. Im übrigen Gebiet der Diözese konnten die ringsum liegenden Fürsten und Grafen von Braunschweig Hoya, Diepholz, Schaumburg, Lippe und Ravensberg eigene Herrschaften bilden. Noch 1314 und 1335 gingen die Burgen Steyerberg und Neuhaus an Hoya verloren. Mit der Schenkung der Herrschaft von dem Berge 1397 erhielt das nun 1160 km² umfassende Fürstbistum seine endgültige Ausprägung, die im wesentlichen dem heutigen Kreis Minden-Lübbecke entspricht. Die Sicherung der Grenzen übernahmen die Burgen Reineberg, Petershagen, Schlüsselburg und Rahden, die später mit der hinzugekommenen Burg Hausberge Verwaltungssitz von Amtsbezirken wurden.

Hatte im späten Mittelalter eine unglückliche Hand bei der Wahl der Fürstbischöfe die ausgesprochen späte Ausbildung eines nur recht kleinen Territoriums bewirkt, so führte deren Schwäche, in Verbindung, mit der Reformation zum Untergang des geistlichen Territoriums. Die Stadt Minden und das Stift wurden schon ab 1529 evangelisch. Einzig das Domkapitel und der Landesherr blieben katholisch. Der konfessionelle Gegensatz zwischen Landesherrn und Volk bedeutete eine dermaßen starke Schwächung des Fürstentums, daß es beim Westfälischen Frieden 1648 säkularisiert, Brandenburg zugesprochen wurde. Als solches bestand es, ab 1719 in verwaltungsmäßiger Verbindung mit Ravensberg, bis zum Jahre 1806.



Minden, Dombezirk 1657 (Wenzel Hollar)

Minden

Einst, am heil'gen Ostermorgen, mitten in den Sachsenlanden,
schallt das hohe Lied der Franken: Jesus Christus ist erstanden!
Und die Sachsen, die von ferne solche Feierklänge hören,
können einem ahnungsvollen, mächt'gen Schauer nimmer wehren. –

Da verhüllt in Bettlerkleider Wittekind die edlen Glieder,
steigt mit Heldentritt, ein Bettler, von dem Wiehenberg hernieder:
Großer Wodan! Den wir betend aller Menschen Vater nennen,
sehen will ich, ob Dich endlich auch die Franken anerkennen! –

Und er kommt in's Frankenlager zu des Hochgesanges Stelle,
steht, ein König zwischen Bettlern, vor des Gotteshauses Schwelle,
schauet durch die weiten Tore, für die ganze Menschheit offen –
von zwei Blicken hat da einer tief sein Heldenherz getroffen. –

Kaiser Karl, vor dessen Auge Helden stutzen, Starke beben,
lag im Staub' auf seinen Knien, wagte nicht das Haupt zu heben,
als er endlich vor dem heil'gen Kreuze sein Gebet vollendet,
hat er auf den hohen Bettler ahnungsvoll den Blick gewendet.

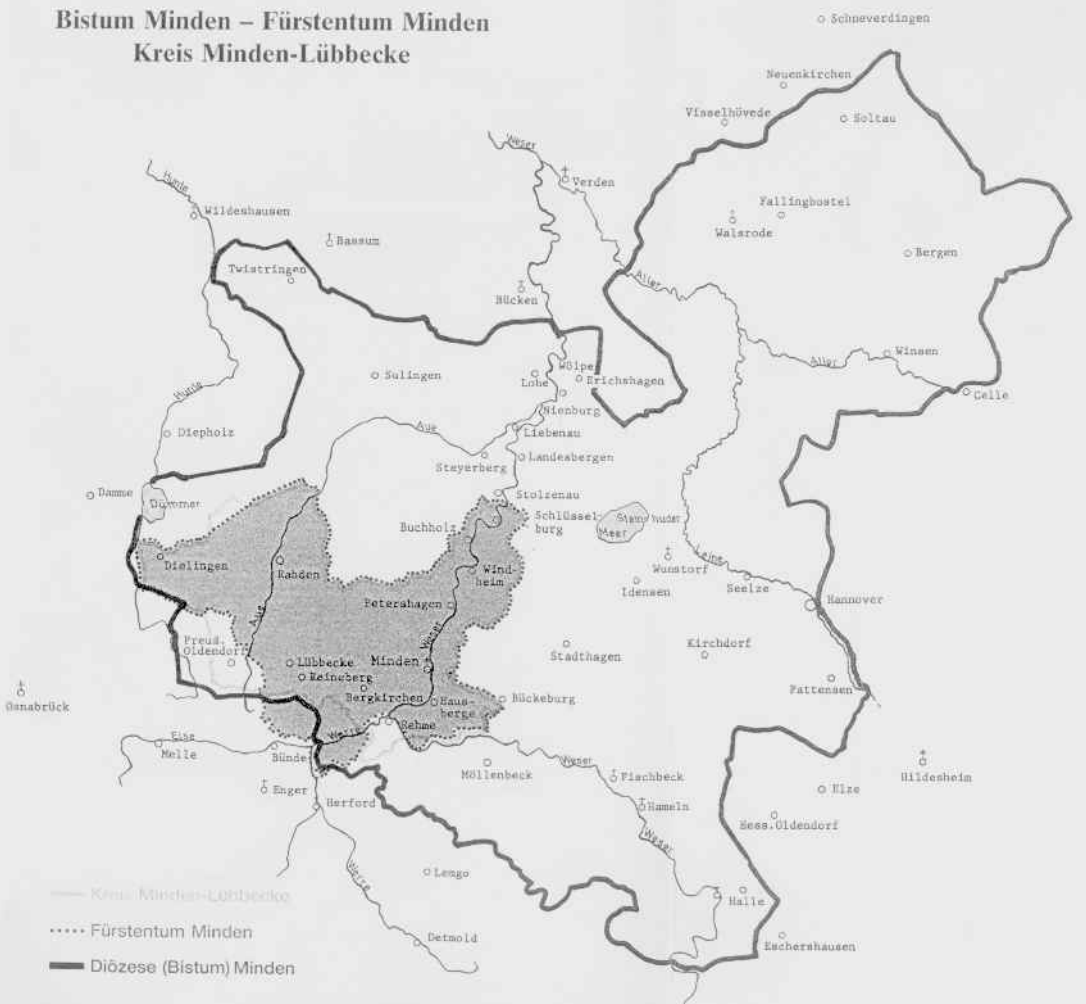
Sprach der Bettler leis' im Herzen zu dem Erzfeind' seiner Gauen:
Einmal möcht' ich auf dem Schlachtfeld' Dich so nah in's Auge schauen!
Doch was ist es für ein Wunder, das den trotz'gen Geist gebeuget,
daß der stolze Franke also tief sein Haupt zur Erde neiget?

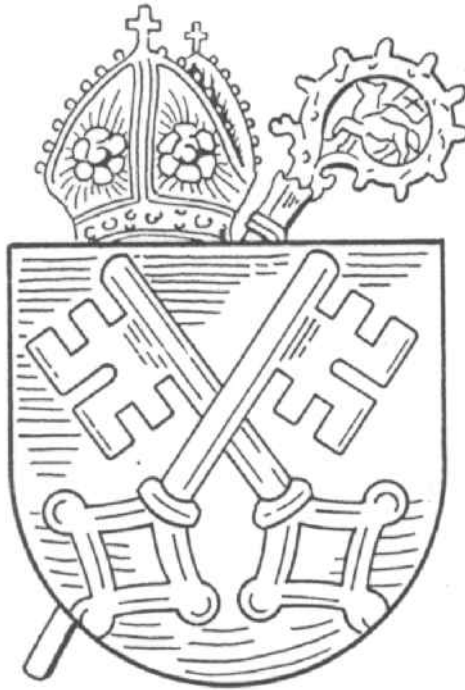
Wittekind hat aufgeschauet, und erblickt am Kreuz' erhoben
Jesum Christum unsern Heiland, den der Himmel Heere loben.
Aus den schmerzenvollen Zügen, so voll Liebe, voll Ergebung,
leuchtet ihm ein Blick der Gnade, zur Zerknirschung, zur Erhebung! –

Nieder ist der Held gesunken – (vor dem Herrn sind keine Helden!) –
Hat nun mit den andern Bettlern anerkannt das Heil der Welten. –
Als der Gottesdienst beendet sind sie andachtsvoll geschieden:
Fürst und Bettler, Volk und Kaiser, in des Herren Jesu Frieden. –

Dreimal sah man Gottes Sonne wechselnd auf und untergehen,
doch kein Menschenauge hat den Helden Wittekind gesehen,
bis er dort, wo er als Bettler sollte Jesum Christum finden,
mit dem großen Karl in Eintracht, aufgebaut den Dom zu Minden. –

Bistum Minden – Fürstentum Minden Kreis Minden-Lübbecke





Das Wappen des Bistum Minden diente uns als Vorlage der diesjährigen Wandernadel



Die Mindener Bischöfe

Harnuberl (Eifenbert)	803—813
Hartward	813—853
Dietrich I. aus Bayern	853—880
Bulfar (Wolfer)	880—886
Drogo	886—902
Walbert	902—905
Bernhard	905—914
Leihar	914—927
Ebezijl	927—950
Helmward	950—958
Landward	958—969
Wilo	969—996
Ramward	996—1022
Dietrich II.	1022—1022
Siegbert	1022—1036
Bruno, Graf von Walbeck	1037—1055
Egilbert aus Bayern	1055—1080
Reinward (Reinhard)	1080—1089
Boltmar, Gegenbifchof	1080—1096
Ulrich	1089—1097
Gottschalk	1097—1112
Widelo, Gegenbifchof seit 1097	1112—1119
Siegward	1120—1140
Heinrich I.	1140—1153
Werner aus Hildeburg	1153—1170
Anno von Landsburg	1170—1185
Dietmar	1185—1206

Franz I., Herzog von Braunschweig-Lüneburg	1508—1529
Franz II., Graf von Walbeck	1530—1553
Julius, Herzog von Braunschweig-Lüneburg	1553—1554
Evangelische Bischöfe:	
Georg, Herzog von Braunschweig-Lüneburg	1554—1566
Hermann, Graf von Schaumburg	1566—1582 † 1592

Heinrich II.	1206—1209
Konrad I. von Diepholz	1209—1236
Wihelm I.	1236—1242
Johann von Diepholz	1242—1253
Wittekind I., Graf von Hoya	1253—1261
Kuno von Diepholz	1261—1266
Otto I. aus Stendal	1266—1275
Volkwin, Graf von Schwalenberg	1275—1293
Konrad II. von Wardeberg	1293—1295
Ludolf von Klostorf	1295—1304
Gottfried, Graf von Walbeck	1304—1324
Ludwig, Herzog von Braunschweig-Lüneburg	1324—1346
Gerhard I., Graf von Schaumburg	1346—1353
Dietrich III. Nagelwit, a. Stendal	1353—1361
Gerhard II., Graf v. Schaumburg	1361—1366
Otto II., Burggraf von Wettin	1366—1368
Wittekind II. von Schalksberg	1369—1383
Otto III. von Schalksberg	1384—1397
Gerhard III., Graf von Hoya	1397—1398
Marquard von Raubek	1398
Wihelm II. von Büfchen	1398—1402
Otto IV., Graf von Nietberg	1402—1406
Wilbrand, Graf von Hallermund	1406—1436
Albrecht, Graf von Hoya	1436—1473
Heinrich III., Graf v. Schaumburg	1473—1508

Heinrich Julius, Herzog von Braunschweig-Lüneburg	1582—1585
Erbisvacanz	1585—1587
Anton, Graf von Schaumburg	1587—1599
Christian, Herzog von Braunschweig-Lüneburg	1599—1625, † 1633
Erbisvacanz	1625—1631
Franz Wihelm, Graf von Wartenberg (athol. Bifchof)	1631—1648, † 1661
Säkularifirung des Bistums: Minden 1648 als Fürstentum mit Brandenburg vereinigt.	

Synden.



L

Ettoch wedekint de gaff koningh karle de wedekindes boich halff dat se die beyder scholde wejen vnde dar van geuen se öme den namen dat yd wart geheyten mynden. Alsoe dat me sprach myn vnde dyn schal de boich syn. Vnde konigb karle buwede dar do nach eyne bischoffpdomin de ere sunte peter vnde sergonius vnde de dom licht nach bynien der muren de vmmede boich gyngt so rede berouet is.

Darstellung der Stadt Minden und ihrer Gründungslegende im Jahr 1492: Die Phantasiedarstellung einer Stadt wird durch den Stadtnamen, das Wappen und die Figuren Bischof Erkanbert, Karl der Große und Widukind zur Abbildung einer konkreten Stadt.

Ein

Herzliches Dankeschön

sagen wir allen, die zum Gelingen des

11. Porta – Wandertages 1999

beigetragen haben.

Besonders möchten wir uns aber bei

Der Firma Porta Möbel,

Der Stadtparkasse Porta Westfalica

für die großzügige Unterstützung bedanken.

Wanderverein Porta Westfalica – Mittelweser e.V.